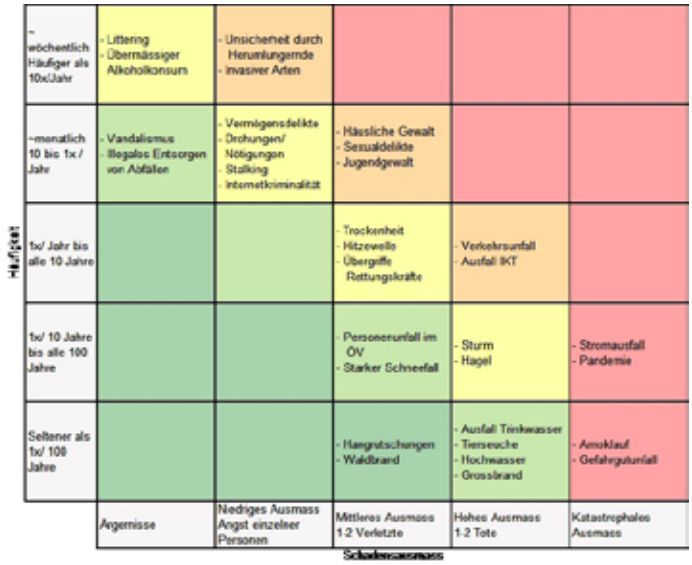
Eine Landgemeinde nimmt ihre Sicherheit unter die Lupe

Die Luzerner Gemeinde Reiden hat als erste Landgemeinde eine umfassende Analyse der Sicherheitslage erarbeitet. Wie wichtig die Klärung von sicherheitsrelevanten Themen und Zuständigkeiten ist, zeigt die Coronakrise.



Aufgrund der gesammelten Themen erstellten die Fachleute der beigezogenen Firma EBP Schweiz AG eine Sicherheitsmatrix für Reiden.

Grafik: EBP

Und plötzlich ist alles anders. Corona hat es uns vor Augen geführt. Innert weniger Tage mussten sich die Schweizer Gemeinden auf eine nie dagewesene Krisensituation einstellen. Schulen wurden geschlossen, Alters- und Pflegeheime mussten sich innert Rekordzeit auf die neue Gefährdungssituation für ihre betagten Patienten einstellen, Arbeitgeber mussten Homeoffice organisieren und Schutzkonzepte erstellen, Läden wurden geschlossen, das Alltagsleben war nicht mehr, was es war. Das Covid-19-Virus hatte die Schweiz fest im Griff.

Sicherheit als Verbundsaufgabe

Am 5. März 2020, zu Beginn der Coronakrise, fiel der Startschuss fürs Erarbeiten des ersten Sicherheitsberichtes von Reiden. Die angefragte Expertenrunde sass mit gebührendem Abstand zusammen und erarbeitete gemeinsam mit Unterstützung einer spezialisierten Firma die Grundlagen für den Bericht. Mit dabei war ein Vertreter des kantonalen Führungsstabes Bevölkerungsschutz. Seit 2007 besteht in Luzern das kantonale Gesetz über den Bevölkerungsschutz. Dieses sieht unter anderem vor, dass die Gemeinden für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen im Gebiet zuständig sind

Der Entscheid, einen solchen Bericht zu erarbeiten, war jedoch schon etliche Monate früher gefallen. Der zuständige Gemeinderat für Finanzen, Sicherheit und Umwelt hatte den Auftrag erhalten, ein Konzept für den Bevölkerungsschutz zu erstellen. Zeitgleich machte die Abteilung Gesellschaft und Gesundheit eine repräsentative Bevölkerungsbefragung, unter anderem zum Thema Sicherheit. Dieser Auftrag wurde zum Anlass genommen, eine umfassende Analyse der sicherheitsrelevanten Themen zu erarbeiten. Man orientierte sich dabei am Leitfaden KATAPLAN, an einem Instrument für die kantonale Gefährdungsanalyse. Der Kanton Luzern arbeitet zurzeit mit KATAPLAN an einer Risikoanalyse fürs ganze Kantonsgebiet, daher wurde es als sinnvoll erachtet, ebenfalls diese Systematik anzuwenden. Die Fachleute der begleitenden Firma EBP Schweiz AG hatten neben dem Kanton Luzern auch den Bund, weitere Städte und Gemeinden begleitet.

Fachpersonen aus verschiedensten Themengebieten wirkten mit: Gesundheitsversorgung, Landwirtschaft, Wasserversorgung, Feuerwehr, Polizei, Zivildienst, Bevölkerungs- und Zivilschutz, Bildung und Gesellschaft. Ebenfalls dabei waren die Gemeinderäte, die Gemeindeschreiberin, die Bereichsleiter Sicherheit, Umwelt, Bau und Infrastruktur sowie eine Vertretung des kantonalen Führungsstabes Bevölkerungsschutz Luzern.

Gruppiert wurden die Gefährdungen folgendermassen:

1. Naturbedingte Gefährdungen
2. Kriminalität, Gewalt, Terror
3. Verstösse und Störungen im öffentlichen Raum
4. Krankheiten und Seuchen bei Mensch und Tier
5. Ereignisse im Verkehr
6. Technische Gefährdungen

Naturgefahren als relevanteste Gefährdungen

Reiden liegt im Luzerner Wiggertal und hat zurzeit 7300 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Gemeinde besteht aus drei Dörfern, die 2014 fusionierten. Lediglich 229 der Gesamtfläche von 2700 Hektaren Boden werden als Siedlungsfläche genutzt, dies entspricht 11% der Gesamtfläche. Reiden hat grosse Waldflächen, 37% der Gesamtfläche. 50% der Flächen werden durch die Landwirtschaft genutzt. So gibt es einige Naturgefährdungen, die einen grossen wirtschaftlichen und ökologischen Schaden nach sich ziehen können. Sturm, Waldbrand, lang anhaltende Trockenheit, starke Regenfälle haben gravierende Folgen, nicht nur für die Landwirtschaft. Eine weitere für Reiden relevante Thematik ist die Bekämpfung von Tierseuchen.

Durch die Erarbeitung des Berichtes hat sich gezeigt, dass Strukturen geschaffen werden müssen. So wurde in Reiden im September 2020 ein Chef Bevölkerungsschutz gewählt. Er erstellt Pflichtenhefte, definiert die Kommunikation im Krisenfall, erarbeitet Leistungsaufträge für Bevölkerungs- und Zivilschutz, Feuerwehr und Forstwirtschaft und leitet im Krisenfall den Gemeindeführungsstab.

Als weitere potenzielle Gefährdungsgruppe wurde die Nutzung und Gestaltung des Sozialraums erkannt. Natürlich ist eine Landgemeinde wie Reiden nicht mit denselben gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen konfrontiert wie eine Stadt. Doch auch hier sind Littering und die Verbesserung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung im öffentlichen Raum anzugehende Problemfelder. Eine parallel zur Erarbeitung des Sicherheitsberichtes gemachte Umfrage bei der Bevölkerung hat ergeben, dass es gewisse «Angst-Orte» gibt, und dass mit der gezielten Schaffung von neuen Räumen für bestimmte Bevölkerungsgruppen das Neben- und Miteinanderleben verbessert werden kann.
In den Jahren 2020 bis 2026 wird der grösste Teil der 45 vorgeschlagenen Massnahmen zur Verbesserung nach und nach umgesetzt. Alle vier Jahre wird der Sicherheitsbericht überarbeitet, damit auch weiterhin bestmöglich und schnell auf Gefährdungen reagiert werden kann.

Bettina Hübscher, Leiterin der Abteilung für Gesellschaft und Gesundheit der Gemeinde Reiden

Die Autorin hat zusammen mit dem für Finanzen, Sicherheit und Umwelt zuständigen Gemeinderat Bruno Aecherli den ersten Sicherheitsbericht von Reiden erarbeitet.

Infos:
www.reiden.ch > Soziales> Publikationen> Erster Sicherheitsbericht Reiden, Bettina Hübscher und Bruno Aecherli, Juni 2020.

Anzeige

Haben Sie klare Prozesse?

Unser kompetentes und erfahrenes Beraterteam analysiert Ihre Strukturen und Prozesse gesamtheitlich und unterstützt Sie dabei, diese weiter zu optimieren.

federas
für die öffentliche Hand

Federas Beratung AG, www.federas.ch
Mainaustrasse 30, Postfach, 8034 Zürich, Telefon +41 44 388 71 81, info@federas.ch
Laupenstrasse 35, Postfach, 3001 Bern, Telefon +41 58 330 05 10, info.bern@federas.ch
Austrasse 26, 8371 Busswil, Telefon +41 58 330 05 20, info@federas.ch